

# FST-Leitfaden zur erfolgreichen Umsetzung des Mitbestimmungsformates „Moderierter SpezifikationsDialog“ („MSD“) (Dialogformat „Der mitbestimmte Algorithmus“)

## Partizipation: Zwölf & Zwölf Handlungsschritte zur Vorbereitung und Durchführung des „MSD“

Das „Forum Soziale Technikgestaltung“ (FST) gibt Antworten auf die Frage: „Wie gestalten wir die sogenannte ‚Künstliche Intelligenz‘?“ Ergänzend zum „FST-Mitbestimmungsplan“ und zur „FST-Checkliste“ legt die „Virtuelle FST-Arbeitsgruppe“ aus Betriebs- und Personalräten, Belegschaften und Gewerkschaften den FST-Leitfaden zur erfolgreichen Umsetzung des Mitbestimmungsformates „Moderierter Spezifikationsdialog“ (Dialogformat „Der mitbestimmte Algorithmus“) vor. Der „Moderierte Spezifikationsdialog“ („MSD“) stellt ein zusätzliches Format im Gang der Mitbestimmung dar. Der „MSD“ soll vor der Beschaffung und vor der Implementierung komplexer Software-Systeme stattfinden. Der „MSD“ basiert auf der Unterscheidung zwischen einerseits der Technik, die den Menschen unterstützt (Entscheidungshoheit liegt beim Menschen). Diese Technik trägt den Namen „Assistenztechnik“. Andererseits gibt es Technik, auf die eine Vollmacht übertragen wurde (Technik kann selbst Entscheidungen treffen). Diese Technik lässt sich als Vollmachtstechnik oder „Delegationstechnik“ bezeichnen. Für die Gestaltung der Delegationstechnik benötigt die Mitbestimmung das zusätzliche „MSD-Format“: Eine Interessenaushandlung zwischen arbeitsprozesskundigem Erfahrungswissen der Belegschaft, Arbeitgeber und technikbezogenem Wissen des IT-Teams.

### „MSD“-Vorbereitung

Wie können sich BRs/PRs auf einen „MSD“ vorbereiten?

#### Zwölf FST-Handlungsschritte zur „MSD“-Vorbereitung

- 01) In der Belegschaft das Problem-bewusstsein fördern, auf Verunsicherungen eingehen, Orientierungswissen vermitteln, Veränderung bewerten, Vorteile und Risiken sowie Auswirkungen der Dequalifizierung und Arbeitsplatzabbau erkennen.
- 02) „MSD“ als Chance wahrnehmen: Erleichterung der BR/PR-Tätigkeiten, Beschleunigung des Einsatzes akzeptierter Technik, Vermeidung teurer Fehlinvestitionen.
- 03) Angebote für BR/PR-Schulungen
- 04) Befassung der „Fünf ersten Fragen“ aus dem FST-Mitbestimmungsplan: Identifizierung von betroffenen Arbeitsprozessen.
- 05) Vorausschau und Analyse der Folgen eines Wandels: Nutzung von Wahrscheinlichkeitsanalysen mit Hilfe generativer IT als Assistenz.
- 06) Dialog innerhalb der betroffenen Beschäftigtengruppen zu Verbesserungen und Reorganisation der Arbeitsprozesse.
- 07) Implizites und explizites Erfahrungswissen sprechbar machen.
- 08) Festlegung der mehrteiligen Terminfolge für den „MSD“.
- 09) Hinzuziehen von externem Sachverstand, Beratung, fachliche Rollen, Kompetenz für vorausschauende Gefährdungsbeurteilung.
- 10) Vereinbarung von Gestaltungskriterien für algorithmische Steuerungs- und Entscheidungssysteme (Delegation) (vgl. 40 FST-Kriterien).
- 11) Etablierung eines begleitenden Ethik-Rates.
- 12) Vorbereitungen für eine BV/DV zu algorithmischen Steuerungs- und Entscheidungssystemen (sog. „KI“).

### „MSD“-Umsetzung

Wie können BRs/PRs das FST-Format „Moderierter Spezifikationsdialog“ („MSD“) erfolgreich durchführen?

#### Zwölf Handlungsschritte für eine erfolgreiche Umsetzung des FST-Formates „Moderierter Spezifikationsdialog“ („MSD“) im „FST-Mitbestimmungsplan“

1. **Warum bedarf es des „MSD“?** Komplexe, sich selbst verändernde, regelbasierte oder datengetriebene „Delegationstechnik“ ist vor der Einführung softwaretechnisch anzupassen, per „MSD“ zu gestalten.
2. **Wer startet einen „MSD“?** Der Anspruch und das Initiativrecht beider Seiten zur Durchführung eines „MSD“ wurden in einer BV/DV oder Rahmen-BV/DV verankert.
3. **Wann findet ein „MSD“ statt?** Zeitlich findet der „MSD“ auf jeden Fall vor der Beschaffung und vor der Implementierung komplexer Software-Systeme statt.
4. **Wer moderiert?** Ein externes, geschlechterübergreifendes, kommunikatives Doppel-Team (m/w/d) führt die Moderation (ggf. FST-Angebote prüfen).
5. **Wer nimmt teil?** Arbeitgeber, BR/PR, IT-Team, Fachkräfte aus Datenschutz, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit (FASI), Gefährdungsbeurteilung, Schwerbehindertenvertretung, Gleichstellung, Fort- und Weiterbildung...
6. **Wie wird getagt?** Der „MSD“ tritt über mehrere Wochen oder Monate mehrfach zusammen (im eiligen Bedarfsfall evtl. alle sechs Wochen).
7. **Welche Arbeit ist betroffen?** Vorausschauende Einschätzung, Bewertung und Gestaltung des erwarteten Wandels der betroffenen Arbeitsprozesse und der Arbeitsorganisation.
8. **Wie wird Erfahrungswissen sprechbar?** Belegschaft diskutiert Vorschläge zur Verbesserung und Neuorganisation der Arbeit zuzüglich Software-Innovationen als technische Assistenz. Nicht bewusstes (implizites) Erfahrungswissen und bewusstes (explizites) Erfahrungswissen in Handlungen „über setzen“.
9. **Welche Rolle spielt das Erfahrungswissen?** Das arbeitsweltliche Erfahrungswissen spricht im „MSD“ auf der gleichen Augenhöhe wie das IT-Fachwissen: Lernen, in Prozessen zu denken.
10. **Nach welchen Kriterien entscheidet der „MSD“?** Arbeitgeber und Beschäftigtenvertretung vereinbaren Beschaffungs- und Zulassungskriterien sowie Eingriffe in die Software.
11. **Wie kommt es zur Entscheidung?** Im „MSD“ gilt das Konsensprinzip. Keine Einigung bedeutet keine Einführung (siehe Regelung der rechtsgültigen Rahmen-DV der Stadt Stuttgart).
12. **Wie kann das Ergebnis überprüft werden?** Im „MSD“ wird ein Review-Rhythmus vereinbart. Zudem: Software-Nacharbeit in der Cloud reviewen.



Kontakt: schroeter@talheimer.de